Aktualitäten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AKTUALITÄTEN

UM DIE «GOLDENE ROSE VON MONTREUX»

Der grosse internationale Fernsehwettbewerb, vom 27. April bis 4. Mai im Pavillon von Montreux, wird zweifellos auch dieses Jahr wieder zahlreiche Besucher aus aller Welt an die Gestade des Genfersees locken. Dieser attraktive Wettbewerb für Fernseh-Unterhaltungssendungen wird von der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft und der Stadt Montreux organisiert und steht unter dem Patronat der Union européenne de radiodiffusion. Sein Ziel ist es, den Programmaustausch zu fördern und zur Schaffung von Originalwerken anzuregen. An Programmarten sind zugelassen: Variétés, Unterhaltungssendungen mit Drehbuch, Schlager und leichte Musik, «Personality Show» und, sofern sie einen Teil des Programmes bilden, auch Ballett, klassischer oder moderner, Ausdrucks- und volkstümlicher Tanz, Pantomime, Folklore, Zirkus, Kabarett, Jazz und Information. Das von Prof. Dr. Karl Holzamer, Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens (Mainz), präsidierte Preisgericht verleiht die «Goldene Rose», verbunden mit einem Barpreis von 10000 Franken, die «Silberne» und die «Bronzene Rose», ferner für das lustigste Werk den Spezialpreis der Stadt Montreux; ausserdem ist wiederum ein Pressepreis ausgesetzt. Als Ergänzung zu den nachmittäglichen Kolloquien wird auch eine begrenzte Anzahl von Werken ausser Konkurrenz vorgeführt, Werken, die sich besonders durch neue Formen auszeichnen.

MUSIKFRÜHLING IN NEUCHÂTEL

Der «Printemps musical de Neuchâtel» setzt nun bereits zum neuntenmal einen Hauptakzent in Neuenburgs kultureller Frühjahrssaison. Er wird am 3. Mai von einem französischen Bläserquintett, das Werke von der frühen Klassik (Stamitz, Mozart) bis in die neuere Zeit (Ravel, Milhaud u.a.) vorträgt. Mit Boccherini, Mozart und Dvořák gastiert sodann ein Streicherensemble aus Stuttgart am 5. Mai, und am 9. Mai vernimmt man von einem Kammerchor Kostbarkeiten aus der englischen und französischen Madrigal- und Chansonkunst (Dowland, Jannequin usw.). Ein Klavierquartett aus Rom widmet sich am 10. Mai Kammerwerken von Mendelssohn, Richard Strauss und Fauré. Zwei weitere Konzerte, am 12. und 14. Mai, beschliessen den gediegen konzipierten Zyklus.

LAUSANNE – INTERNATIONALER MUSIKALISCHER BRENNPUNKT

Über zwei Monate erstreckt sich das Internationale Festival, für welches das Stadttheater Lausanne zum 17. Male ein überaus reichhaltiges und attraktives Programm vorbereitet hat. Es beginnt am 3. Mai schwungvoll im Zeichen des Jazz und Blues mit Count Basie und seiner Truppe. Am 5. und 6. Mai beleben Chöre und Tänzer der Roten Armee aus Moskau die Bühne mit Revolutions- und Volksgesängen und mit perfektionierter Ballettkunst, und am 9. Mai bringt unter der Leitung von Pierre Boulez das BBC-Sinfonieorchester Werke von Richard Wagner, Schumann, Debussy und Strawinsky zum Erklingen. Bei weitern sieben Konzerten, sechs Opernaufführungen und ebenso vielen Ballettabenden wirken mit: die Berliner Staatskapelle DDR, das spanische Nationalorchester mit dem Belgrader Opernchor, der Geiger Nathan Milstein, das nationale ORTF-Orchester Paris, ferner die Deutsche Staatsoper Berlin, das spanische Ballett Antonio Gadès, das königliche Ballett London und die nationalen Ballettensembles aus Kanada und aus Kuba unter Beizug des Orchestre de la Suisse romande und des Lausanner Kammerorchesters. Ein besonderes musikalisches Ereignis für den Musikfreund: die schweizerische Erstaufführung der tragikomischen Oper «Die Nase» von Dimitri Schostakowitsch am 18. Juni.

MIT MUSIK DURCH DEN LUGANESER FRÜHLING

Lugano erwartet seine musikliebenden Gäste zum Zyklus der «Concerti di Lugano», die vom 3. bis 30. Mai im Apollo-Theater stattfinden. Die traditionelle Frühjahrsveranstaltung umfasst 7 Konzerte und wird organisiert von der Pro Lugano, dem Radio della Svizzera italiana und der SA Teatro Casino Kursaal Lugano. Das Eröffnungskonzert vom 3. Mai ist dem Zürcher Kammerorchester unter Edmond de Stoutz mit Hephzibah Menuhin als Klaviersolistin und einem Programm mit Werken von Pergolesi, Mozart, Milhaud und Dvořák anvertraut, worauf am 9. Mai Ferdinand Leitner mit dem Tessiner Radio-Orchester Richard Strauss, Strawinsky und Haydn aufführen wird. In weiteren Konzerten sind zu hören: das Strassburger Sinfonieorchester unter Alceo Galliera (15. Mai), das spanische Nationalorchester unter Rafael Fruebeck de Burgos mit Francisco Corostola als Klaviersolist (23. Mai) und das Sinfonieorchester des Südwestfunks Baden-Baden unter Ernest Bour (26. Mai). Am 19. Mai musiziert das Tessiner Radio-Orchester unter der Leitung von Miltiades Caridis und mit dem Violinsolisten Richard Odnoposoff. Im Schlusskonzert vom 30. Mai, das vom Hausdirigenten Marc Andreae geleitet wird, spielt die Pianistin Monique Haas.

Als gewaltige Talsperre überdauerten Teile der mittelalterlichen Stadtmauer und die drei Burgen Bellinzonas die Zeiten. Die Befestigungen wurden hauptsächlich nach der Schlacht von Arbedo (1422) errichtet. Unser Bild zeigt einen Teil des Castello grande, das auf isoliertem Felsbuckel sitzt – heute inmitten der Hauptstadt des Tessins. Von seinem Mauerkranz aus weitet sich eine packende Rundsicht. Photo Kirchgraber

Les anciennes murailles de Bellinzone et les trois châteaux verrouillaient la vallée. Ces fortifications ont été construites pour l'essentiel au lendemain de la bataille d'Arbedo (1422). D'imposants vestiges subsistent. Notre photo: une partie du Castello grande qui se dresse sur un éperon rocheux, au milieu de la capitale du Tessin. Du haut de ses murs, un saisissant panorama s'offre au regard

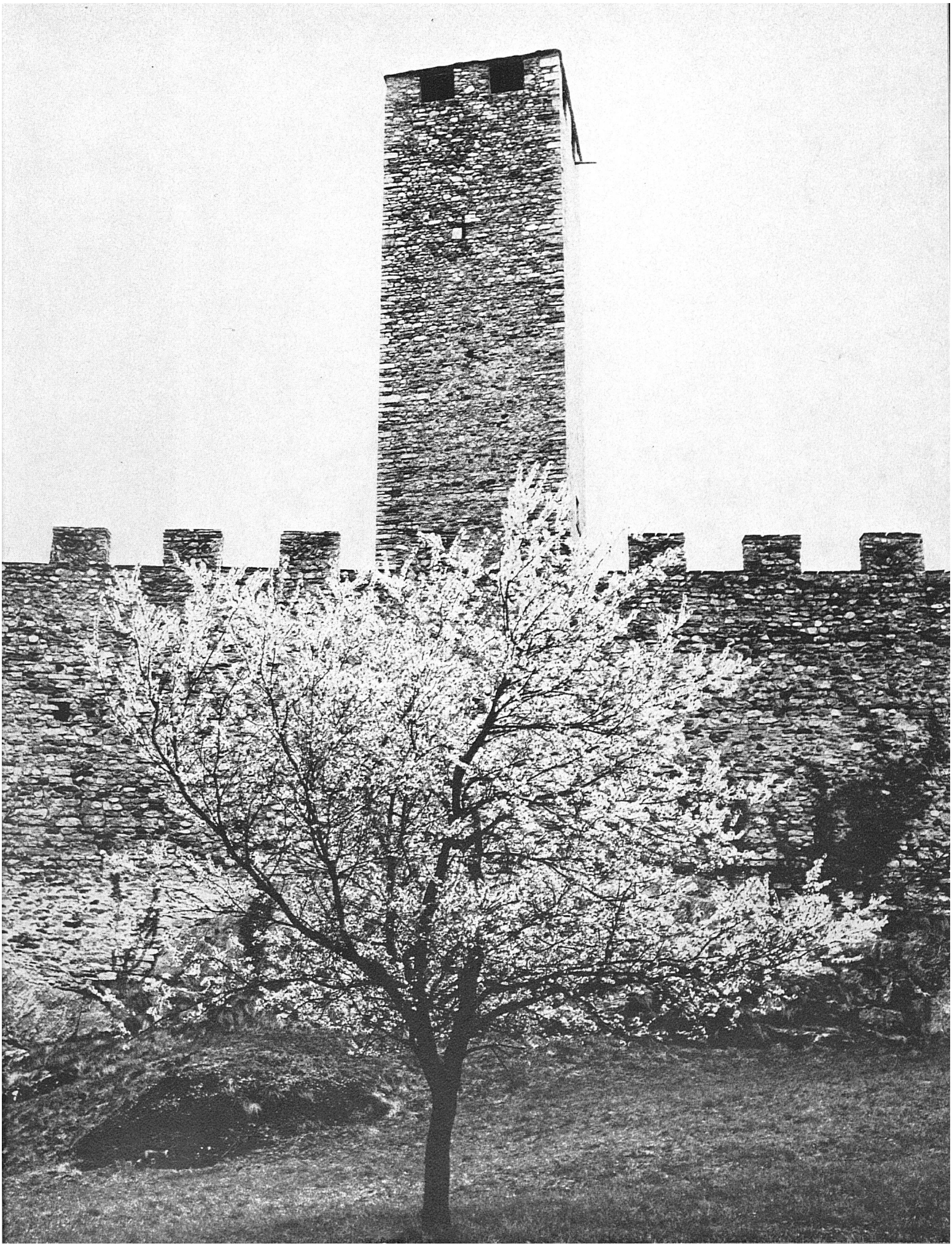
Delle potenti fortificazioni medievali che proteggevano l'accesso alla Leventina, Bellinzona conserva tutt'oggi parte delle mura e i tre castelli. La maggior parte di queste opere vennero edificate dopo la battaglia d'Arbedo (1422). Nell'immagine: veduta parziale di Castel grande. L'edificio, su di un'altura rocciosa, è ora circondata dalle case della capitale ticinese. Dagli spalti la vista abbraccia un imponente panorama

The three castles of Bellinzona and parts of the town's mediaeval walls have survived the centuries like some huge, defiant barrage across the valley. The fortifications were erected for the most part after the Battle of Arbedo in 1422. Our picture shows part of the Castello grande that perches on an isolated spur of rock, now surrounded by the Ticinese capital. Its battlements offer a striking view of the surrounding country

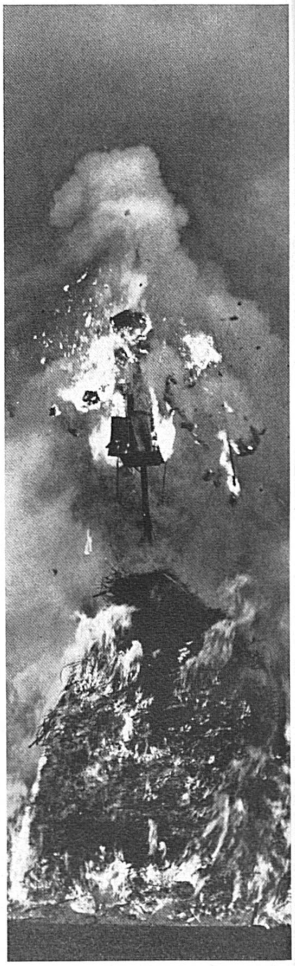
---

FRÜHLINGS-SKIALPINISMUS

Zermatt hält auch diesen Frühling ein verlockendes Programm von vier Skihochtourenwochen bereit, das am 23. April mit der siebentägigen Tour über die klassische Haute Route Saas Fee–Chamonix seinen Anfang nimmt.
Diese Route führt über den Adlerpass, die Monte-Rosa-Hütte, über den Theodulpass mit Abfahrt nach Stafelalp und Aufstieg zur Schönbühl-Hütte, sodann über den Col de Valpelline und Col du Mt-Brûlé nach Arolla, weiter nach der Cabane de Vignettes, Pigne-d'Arolla, Cabane de Chanrion, Col de Fenêtre, Courmayeur, mit der Luftseilbahn zum Col du Géant mit nachfolgender Abfahrt über Vallée Blanche nach Chamonix. Wer diese Gegend kennt, der weiss, dass die Qualifikation «klassisch» ebenso gerechtfertigt ist wie die Wiederholung der Tour auch in der zweiten (30. April bis 6. Mai) und dritten Hochtourenwoche (7. bis 13. Mai). Die vierte Woche (21. bis 27. Mai) bringt dann das grosse Erlebnis im Monte-Rosa-Gebiet mit folgenden markanten Punkten: Trainingstour Fillarhorn (3678 m); Castor (4226 m); Signalkuppe (4556 m)–Zumstein (4563 m)–Parrotspitze (4436 m); Dufourspitze (4634 m); Adlerpass–Strahlhorn (4190 m)–Britannia-Hütte; Allalinhorn (4027 m)–Saas Fee.
Ein tüchtiges Programm von Frühlings-Skihochtourenwochen, das sich vom 16. April bis zum 3. Juni erstreckt, hat auch die Bergsteigerschule Fiesch im Walliser Rhonetal zusammengestellt, und mit Tourenwochen im Bernina-, im Forno- und im Silvrettagebiet setzt die Bergsteigerschule Pontresina ihr Frühjahrspensum fort, in das sie ebenfalls die Haute Route Chamonix–Saas Fee, den Monte Rosa und den Montblanc (4807 m) einbezieht.



C



Der Auffahrtsumritt in Beromünster. Auffahrtsumritte fussen auf dem alemannischen Brauch, die keimenden Felder vor bösen Geistern zu schützen. Die christliche Kirche ersetzte sie durch Flursegnungen, durch Umschreitungen ganzer Gemarkungen, aber auch durch Umritte, wie sie sich heute noch im luzernischen Mittelland, insbesondere zu Beromünster, farbenprächtig entfalten. Photo Kirchgraber

La procession équestre de Beromünster. Elle a pour origine une coutume alémanique célébrée à cette époque de l'année pour préserver les cultures des maléfices des mauvais esprits. Le christianisme lui a substitué une bénédiction itinérante des champs, au gré de processions hautes en couleur. Celle de Beromünster est particulièrement célèbre. D'autres se déroulent encore en divers lieux du Plateau lucernois

La Cavalcata dell'Ascensione a Beromünster. Le cavalcate dell'Ascensione traggono origine dall'uso alemannico di proteggere i campi in germoglio dagli spiriti cattivi. La Chiesa cristiana ha sostituito tali usi con la benedizione dei campi, con processioni attraverso intere regioni, ma anche con cavalcate quali si effettuano ancor oggi nella regione centrale del Cantone di Lucerna, e specialmente a Beromünster, con dovizia di colori

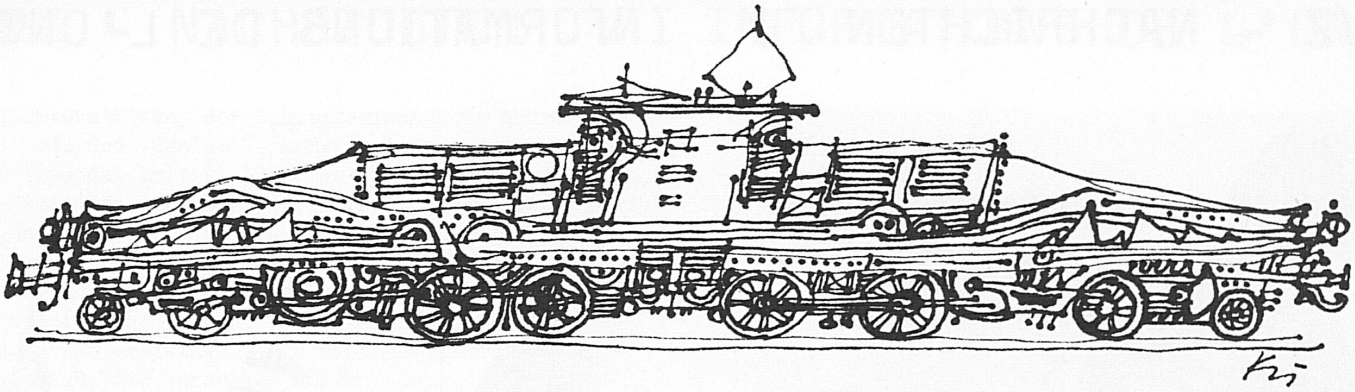
Beating the bounds on Ascension Day in Beromünster. It was an old Alemannian custom to walk or ride round the fields when the seeds were germinating in order to protect them from evil spirits. The Christian Church replaced this custom by the rogations, often with processions along the boundaries, or by rides or perambulations such as those that have been retained to the present day in the Lucerne region and are sometimes, like that of Beromünster, extremely colourful

◀ Bilder vom Höhepunkt des Zürcher Sechseläutens, des Frühlingsfestes der Limmatstadt, an dem als Symbol des Winters der «Böögg» dem Flammentod überliefert wird – dieses Jahr am 17. April und wie immer abends punkt sechs Uhr. Photos Kirchgraber und Giegel SVZ («Böögg»-Bilder)

Instants culminants du «Sechseläuten», la fête du printemps de la ville de Zurich. Le «Böögg», symbole de l'hiver, est livré aux flammes, à 18 h précises. Cette année, la fête aura lieu le 17 avril

Momenti centrali della festa primaverile del Sechseläuten, a Zurigo (quest'anno il 17 aprile). Alle 6 in punto, di sera, come vuole la tradizione, il «Böögg», simbolo dell'inverno sarà dato alle fiamme

Pictures of the crowning act of Zurich's spring festival, the Sechseläuten, when the "Böögg", an effigy of winter, is delivered over to the flames. The scene will be enacted again this year on April 17, at 6 p.m. sharp, as tradition demands



EIN KROKODIL FEIERT GEBURTSTAG

Am 24. April 1920 hat es das Licht der Schienenwelt erblickt. Von guten Eltern stammend, der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur und der Maschinenfabrik Oerlikon, erhielt es den eisenbahnbürgerlichen Namen C 6/8 II Nr. 14256. Daraus kann man schliessen, dass es sich um eine jener elektrischen Lokomotiven mit 6 Trieb- und 2 Laufachsen handelt, die von den SBB für den schweren Güterzugsdienst auf der eben elektrifizierten Gotthardstrecke eingesetzt wurden und vom Volksmund wegen ihrer Gelenkigkeit und der gestreckten Form den Spitznamen «Krokodil» erhielten. Unsere Geburtstagslokomotive hat die grossen Erwartungen, die man in sie setzte, getreulich erfüllt: 44 Jahre lang zog sie Güterzüge über den Gotthard, machte täglich ihre 350 bis 500 oder gar 700 Kilometer, bis es schliesslich 3477870 waren. Anfangs leistete sie 2240 PS, später, nach einem operativen Eingriff, sogar 3640. Neben den 6500 PS einer modernen Elektrolokomotive, etwa der Re 4/4 II oder III, erscheinen die Zahlen bescheiden, zu Beginn des Zeitalters der Elektrifikation waren sie aufsehenerregend, brachte es doch die stärkste Gotthard-Dampflokomotive nur auf 1350 PS. Bis weit ins Ausland drang ihr Ruhm als Kraftprotz. Heute lebt die einstige Königin des Gotthard zurückgezogen im SBB-Depot Zürich, unternimmt täglich ihre kleinen Ausgänge bis 300 Kilometer und macht sich noch immer sehr nützlich. Sie nimmt es ganz allein mit 60 Strassenlastzügen auf, wenn sie gelegentlich einen Blockzug mit 900 Tonnen Kies von Zweidlen oder Hüntwangen nach Hinwil schleppt. Zusammen mit ihren mehr als 30 Krokodilschwestern und Halbschwestern wird sie noch bis gegen 1980 das Netz der Bundesbahnen beleben, und vielleicht stirbt ihre Rasse auch dann nicht ganz aus, denn es gibt ja «einen Platz für Tiere»... das Verkehrshaus in Luzern.

AKTUALITÄTEN

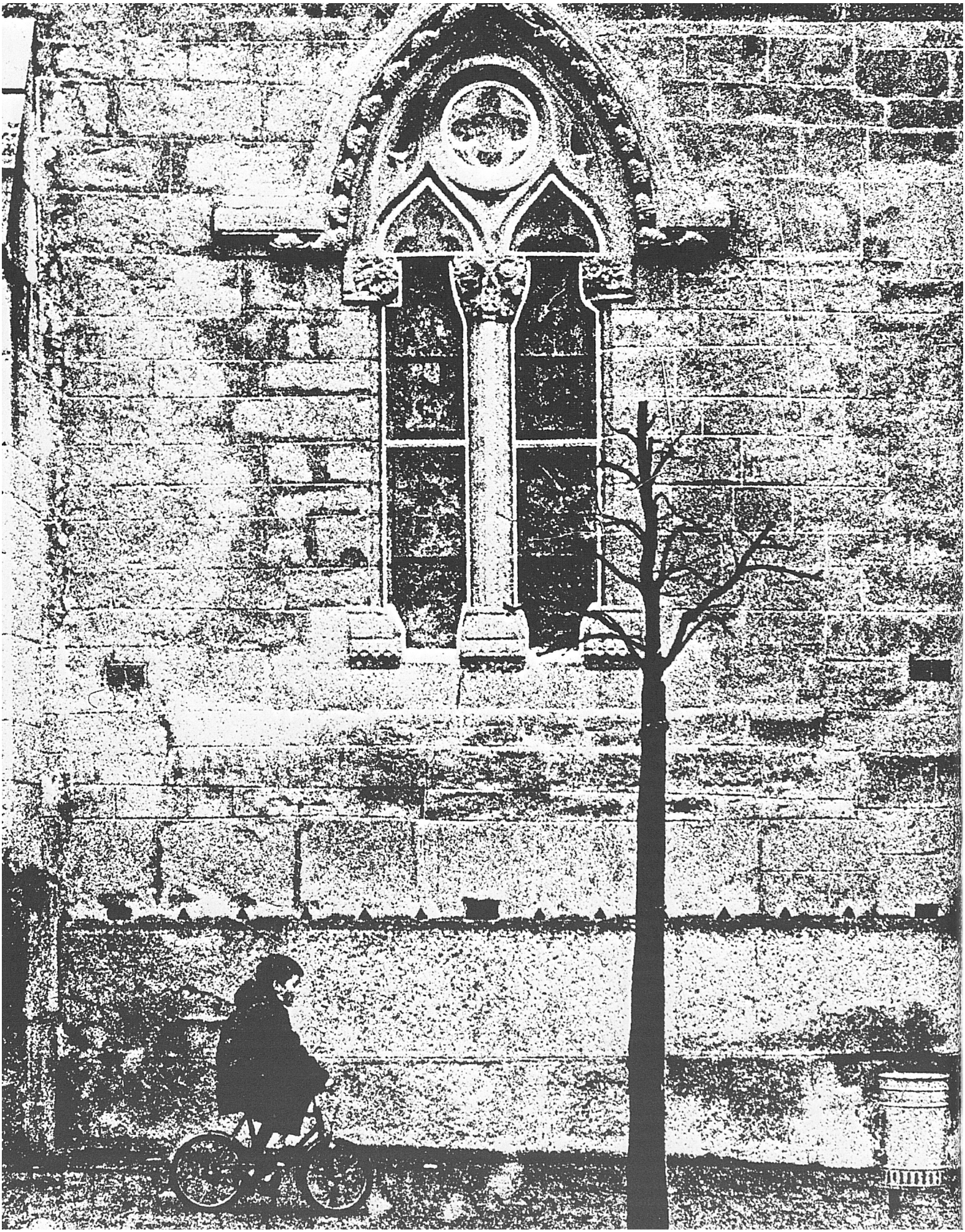
DIE MUSTERMESSE INTERNATIONAL ERWEITERT

Die 56. Schweizer Mustermesse in Basel, 15. bis 25. April, die nach dem Rücktritt von Dr. H. Hauswirth nun von Dir. Dr. Frédéric P. Walthard geleitet wird, steht im Zeichen der Entwicklung zum grossen europäischen Wirtschaftsraum. Trotz der teilweisen Öffnung, vor allem für westeuropäische Produkte, wird sie jedoch den schweizerischen Charakter wahren. Zu den wichtigsten Aufgaben der Messe zählt es, den persönlichen Kontakt zwischen Besuchern und Ausstellern zu erleichtern und zu pflegen. In 27 Messegruppen auf 170000 m² Ausstellungsfläche geben mehr als 2500 Aussteller einen Überblick über ihr Angebot für Industrie und Gewerbe, für Handel und privaten Bedarf. Man kann hier die neuesten wissenschaftlichen und technischen Errungenschaften bewundern und sich überzeugen, dass die Pflege der Qualität nach wie vor als ernstes Anliegen gilt. Von besonderer Bedeutung ist dies für die wichtigen Exportgruppen Elektrotechnik, Werkzeugmaschinen, Uhren und Textilien. Die Schweizer Uhrenmesse ist auf 20000 m² erweitert worden und zeigt 30000 moderne und klassische Modelle. In der neuen Gästehalle trifft sich die europäische Uhrenindustrie; im einzelnen sind beteiligt Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und Italien. Ausländische Erzeugnisse findet man auch in den Fachgruppen Spielwaren und Camping und in der Schweizer Baumesse, die mit 40000 m² nahezu ein Viertel der Gesamtfläche belegt. Eine Sonderschau der Schweizerischen Bundesbahnen und der PTT ist in der Halle 8 des Gebäudes B untergebracht. Die Erfinderschau wird nach dem letztjährigen grossen Erfolg dieses Jahr mit neuen Überraschungen aufwarten. Sie wird betreut vom Erfinder- und Patentinhaberverband der Schweiz, steht aber nicht nur seinen Mitgliedern offen. Dem Fernsehen ist eine neue und geräumigere Unterkunft zugewiesen worden, und besonders eindrucksvoll werden die Informationspavillons der chemischen Industrie auf dem Messevorplatz in Erscheinung treten. Offizieller Tag der Schweizer Mustermesse ist der 18. April; zu besonderen Einkäufertagen wurden der 19., 20. und 21. April bestimmt.

Die SBB haben wieder die beliebten direkten Schnellverbindungen vorgesehen: täglich aus der Ost- und Westschweiz und von Luzern, an Samstagen und Sonntagen auch von Interlaken–Thun, nach Basel und zurück. Über die Fahrpläne dieser Züge und der zahlreichen weiteren Muba-Extrazüge orientieren Prospekte, die an den Bahnschaltern erhältlich sind. Messebesucher lösen Billette «einfach für retour» (Mindestfahrpreis 2. Klasse Fr. 10.40, 1. Klasse Fr. 15.60). In mehreren Zügen können Trambillette Bahnhof Basel–Mustermesse vorausgelöst werden.

MORGES IM ZEICHEN DER TULPENBLÜTE

Das «Tulpenfest», eine Spezialität im Frühlingskalender des Genferseestädtchens Morges, zieht sich wohl über einen ganzen Monat hin, das heisst über die Blütezeit der mannigfaltigen Tulpensorten. Im Parc de l'Indépendance bietet sich die ganze Pracht der Tulpen dem Besucher dar, gleichsam als eine Art «Keukenhof von Morges». Zum zeremoniellen Eröffnungstag wurde der 14. April bestimmt – ob allerdings die Hunderttausende von Tulpenzwiebeln, die im letzten Herbst in schöner gärtnerischer Anordnung gepflanzt worden sind, gerade auf den vorgesehenen Zeitpunkt ihre Blütenpracht voll entfalten, das steht auf einem anderen, menschlicher Regie entzogenen Kalenderblatt. In die Festzeit eingebaut sind verschiedene attraktive Veranstaltungen, wie beispielsweise die vom Nautischen Club Morges organisierte «Tulpen-Segelregatta» am 22./23. April, einige Sonntagskonzerte von Blasmusikkorps, eine floristische Tombola und ein Tulpenmarkt.



KONGRESSE

MEDIZINER TAGEN IN LAUSANNE

Der 3. Europäische Kongress für perinatale Medizin – der erste hatte 1968 in Berlin, der zweite 1970 in London stattgefunden – wird vom 19. bis 22. April nahezu 1500 Spezialisten der Geburtshilfe, der Pädiatrie und der Anästhesiologie im Palais de Beaulieu in Lausanne vereinen. Vorträge führender Forscher, in Sachgruppen geordnete Kurzreferate und Gespräche am runden Tisch sollen den Kontakt zwischen den Vertretern dieser medizinischen Disziplinen verstärken und zu noch engerer Zusammenarbeit im Dienste der Gesundheit der Ungeborenen und Neugeborenen anregen. Eine wissenschaftliche Ausstellung mit graphischen Darstellungen von Arbeiten auf dem Gebiet der Perinatologie und eine Fachausstellung aller technischen Hilfsmittel, die dem Arzt heute von der Industrie angeboten werden, ergänzen und veranschaulichen das Pensum dieses Kongresses, der wachsendem Interesse der Ärzteschaft begegnet.
Mit einer Fachausstellung verbunden ist auch das Internationale Symposium für biologische Medizin, das nach der erfolgreichen Premiere im letzten Jahr und der inzwischen erfolgten Gründung des Internationalen Instituts für biologische Medizin nun zum zweitenmal, vom 4. bis 7. Mai, in Lausanne durchgeführt wird. Hier geht es darum, die Methoden der biologischen Medizin und Ernährungslehre, die sich als wirksame Mittel gegen Zivilisationskrankheiten und gegen die Bedrohung der Umwelt erweisen, auf internationaler Basis bekanntzumachen. In der Verbreitung der Forschungsergebnisse, der Verbindung der verschiedenen Zweige der biologischen Medizin unter sich und in der Erweiterung der Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen, mit Ernährungslehre, Erziehung, Städtebau und Umweltforschung, werden Sinn und Zweck dieses Symposiums gesehen. Erstmals wird von prominenten Vertretern des Fachs ein Einführungskurs gehalten. Eine Ausstellung zeigt biologische Medikamente und Nahrungsmittel sowie Laborgeräte und -einrichtungen.

EIN METEOROLOGENKONGRESS IN LUZERN

Die Gruppe Europa der Weltorganisation für Meteorologie, die AR VI (Association régionale VI), die nahezu drei Dutzend Mitgliedländer umfasst, hält vom 19. bis 26. April im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern eine ausserordentliche Tagung ab, zu der auch Vertreter einiger weiterer Länder als reguläre Beobachter und überdies etwa ein Dutzend an der Thematik des Kongresses interessierte internationale Organisationen eingeladen sind. Auf internationalem Plan werden in wissenschaftlichen Referaten und Diskussionen Probleme der meteorologischen Beobachtung und Überwachung, der Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt, der Forschungstätigkeit, der technischen Zusammenarbeit behandelt. Fragen des Telekommunikationssystems beispielsweise gewinnen gerade im Hinblick auf die bevorstehende Installation eines Hochleistungsordinators in der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich besonderes Interesse, und auch die Themen Hydrologie und Meteorologie sind im Hinblick auf Landwirtschaft, Luftfahrt, Umweltschutz, wirtschaftliche und soziale Entwicklung für unser Land von erheblicher Bedeutung, ebenso die Ozon- und Strahlungsforschung, wie sie einerseits an der ETH in Zürich, anderseits im Forschungsinstitut in Davos betrieben wird. Für den Sonntag, 23. April, ist eine Exkursion nach Locarno vorgesehen, auf der man, entsprechende atmosphärische Verhältnisse vorausgesetzt, die durch den Alpenwall bedingte Verschiedenheit der meteorologischen Situation wird beobachten können.

◀ Blick auf eines der altertümlichen Masswerkfenster der Kirche Notre-Dame-de-l'Assomption in Romont (Kt. Freiburg), die nach dem Stadtbrand von 1434 teilweise neu errichtet worden ist. Photo Imsand

L'une des belles fenêtres gothiques de l'église Notre-Dame-de-l'Assomption à Romont (Fribourg), reconstruite partiellement après l'incendie de la ville en 1434

Una finestra della chiesa di Notre-Dame-de-l'Assomption a Romont (cantone di Friburgo), parzialmente ricostruita dopo l'incendio del 1434

One of the ancient tracery-work windows of the church of Notre-Dame-de-l'Assomption in Romont, Canton of Fribourg, which was in part rebuilt after the town had burnt down in 1434

AKTUALITÄTEN

CHUR: TAUSEND FELDWEIBEL IM WETTKAMPF

In Chur werden am Wochenende vom 5. bis 7. Mai etwa tausend Feldweibel aus der ganzen Schweiz zusammentreffen, um sich an den 7. Schweizerischen Feldweibeltagen im Wettkampf zu messen. Den 2-Mann-Patrouillen werden an fünf Posten Feldweibelaufgaben aus folgenden Gebieten gestellt: Neuerungen im Dienstreglement und Grundschulung, Menschenführung, improvisierte Unterkunft, Kriegsmobilmachung, Versorgung, Demobilmachung, Zivilschutz, Genfer Konvention, psychologische Kriegführung, Staats- und Heereskunde, Mannschaftsausrüstung, Materialdienst, Munitionsdienst. Zu jedem Thema sind zehn Fragen zu beantworten. Im weiteren haben die Patrouillen einen Scorelauf und einen Gefechtsparcours sowie Schiesskonkurrenzen auf 50 und 300 Meter zu bewältigen. Am Samstagnachmittag (6. Mai) demonstrieren eine Gebirgs-Sanitätskompagnie und ein Luftschutzbataillon «kriegsmässigen Einsatz». Ebenfalls am Samstag wird die Zentralfahne an die Sektion Graubünden des Schweizerischen Feldweibelvereins übergeben, und Korpskommandant Pierre Hirschy, Ausbildungschef der Armee, wird das Hauptverlesen abnehmen. Einem Marsch der Teilnehmer, die alle freiwillig dieses ausserdienstliche Opfer an Zeit und Geld auf sich nehmen, durch die Stadt Chur folgt am Sonntagvormittag ein Vorbeimarsch vor dem Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, der an der anschliessenden vaterländischen Kundgebung die Ansprache halten wird.

WILLISAU: EIN NEUES SPORTZENTRUM

Das luzernische Städtchen Willisau besitzt nach zweijähriger Bauzeit seit kurzem im Schlossfeld ein Sportzentrum. Es wurde mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Franken errichtet und umfasst ein Schwimmbecken im Ausmass von 25 mal 11 Meter, ferner drei Turnhallen, die zu einer einzigen Sporthalle von 40 mal 25 Meter zusammengefasst werden können, und einen Krafttrainingsraum. Ein Fussballplatz von 110 mal 50 Meter, ein Trainingsfeld, eine 400 Meter lange Kunststoff-Rundbahn mit vier Bahnen sowie Leichtathletik- und Schulturneinrichtungen bilden die Aussenanlagen dieses neuen Sportzentrums. Und schon fliegen die Gedanken weiter in Richtung auf ein Sportgymnasium – eine Idee, die neu geweckt wurde im Zusammenhang mit dem Einzug der Kantonsschule in ihr neues Gebäude in Willisau.

WAS IST EIN BOOTEL?

Das erste schweizerische Bootel – in Analogie zum Motel also ein Hotel für Bootfahrer – soll am Zihlkanal zwischen Neuenburger- und Bielersee in der Nähe von Zihlbrücke errichtet werden. Das Projekt wurde von einem Berner Architekten ausgearbeitet und umfasst neben der Gaststätte einen Kleinboothafen mit 300 bis 400 Anlegeplätzen, ein Hallenbad und ein grosses Einkaufszentrum. Auch eine Schiffswerft für die grossen Schiffe der Schiffahrtsgesellschaften des Bieler-, Neuenburger- und Murtensees ist geplant. Das Land steht zur Verfügung, und die öffentliche Hand zeigt sich interessiert.

LUZERN: WAS IST EUROPREFAB?

Das Rufwort dient einer 1965 gegründeten europäischen Gesellschaft, die sich mit Problemen der Bauindustrialisierung befasst: «European organization for the promotion of prefabrication and other industrialized building methods» oder auf deutsch «Europäische Vereinigung für Förderung der Bauindustrialisierung». Sie lädt auf 27. bis 29. April zu einem Kongress nach Luzern ein, welcher einerseits der Information über das bisher Erreichte dient, andererseits die Bauindustrialisierung als entscheidendes Mittel zur Produktivitätssteigerung und Teuerungsbekämpfung aktiv fördern will. Ziel der Kongressarbeit sind konkrete Empfehlungen, wie optimale Voraussetzungen für die künftige Entwicklung der Bauindustrialisierung geschaffen werden können. Neben grundlegenden Referaten werden zwölf nationale Rapporte – aus Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Österreich,

Spanien, Schweden, der Schweiz, der Tschechoslowakei, aus Ungarn und Westdeutschland – vorgelegt und in nationalen Arbeitsgruppen und im Plenum Diskussionen durchgeführt. Eine Ausstellung über Bauindustrialisierung ergänzt vom 26. April bis 1. Mai den Kongress, und am 1. und 2. Mai werden Besichtigungen von Bauten und Werken organisiert, die in zwei interessanten Systemen der schweren Vorfabrikation errichtet worden sind.

PONTRESINA SCHAFFT ALPINE RUHEZONE

Der Oberengadiner Kurort Pontresina, der sich aus Tradition für den Individualtourismus einsetzt, will durch Schaffung einer grossen, zusammenhängenden alpinen Ruhezone der Überflutung und Zerstörung der Landschaft durch Massentourismus wehren. Einstimmig hat die Gemeindeversammlung eine Schutzverfügung für das Gemeindegebiet im Rosegtal und das Val Morteratsch angenommen. Danach sind in dieser Zone mechanische Beförderungsanlagen und der motorisierte Verkehr untersagt. Ausnahmen werden nur für die land- oder forstwirtschaftliche Nutzung und für Hilfeleistungen bewilligt. Die Verfügung gilt zunächst für zehn Jahre – man wünschte die herrliche Gegend gern für immer geschützt.

LUPO 72 IM VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ

An der Lupo 72, der 2. Luftpostausstellung, die vom 28. April bis 1. Mai als Sonderausstellung im Verkehrshaus Luzern organisiert wird, führen rund 150 Aussteller aus 20 Ländern Ausschnitte aus den bekanntesten Luftpostsammlungen der Welt vor. Von den insgesamt 600 Rahmen im Format 120×100 cm (für je 16 Albumblätter) sind 450 für Luftpostobjekte aus dem In- und Ausland, 150 für Jugendsammlerobjekte aus der Schweiz bestimmt. Während der Dauer der Ausstellung findet eine grosse Händlerbörse statt, an der bekannte in- und ausländische Händler an 30 Tischen vorwiegend Luftpostmarken und -belege offerieren. Die Eröffnung der Lupo 72 am 28. April wird durch den Aufmarsch der Swissair-Musik eingeleitet. Das weitere Veranstaltungsprogramm sieht am Samstag (29. April) eine Lupo-Exkursion nach Engelberg, am Sonntagvormittag eine Ehrung der Flugpioniere im Planetarium des Verkehrshauses und gegen Abend ein solennes Lupo-Bankett im grossen Festsaal des Hotels Union in Luzern für Gäste und weitere Interessenten vor. In den Monaten Mai und Juni werden sodann Sonderpostflüge «Pro Aero» durchgeführt: am 2. Mai der Jubiläumsflug Genf–New York «25 Jahre schweizerischer Nordatlantik-Luftverkehr» und am 1. Juni der Jubiläumsflug Genf–Zürich–Nürnberg «50 Jahre internationaler Luftpostverkehr».

BERN, ST. GALLEN, ROMANSHORN: VON MÜNZEN, MINERALIEN UND MARKEN

Drei Daten für Börsenliebhaber: Im grossen Casinosaal in Bern veranstaltet der Numismatische Verein Bern am 15. April eine internationale Münzenbörse, an der sich um die drei Dutzend Händler aus Europa und Übersee beteiligen. Hier werden Münzen aus den verschiedensten geschichtlichen Epochen gehandelt; neben antiken Stücken und Münzen aus fernen Erdteilen werden besonders auch die schweizerischen Kantonsmünzen, Schützentaler und -medaillen sowie das Münzgeld des schweizerischen Bundesstaates und Notengeld aus verschiedenen Ländern das Interesse der in- und ausländischen Numismatiker finden. – Mit der 3. Ostschweizerischen Mineralienausstellung, die in der Olma-Halle A in St. Gallen am Wochenende vom 29./30. April zu sehen ist, verbindet sich eine Mineralienbörse, deren Kostbarkeiten zweifellos die Aufmerksamkeit – und die Kauflust – der Liebhaber des reizvollen «Strahlersports» weit über regionale Grenzen hinaus wachrufen werden. – Von St. Gallen an den Bodensee: Der Philatelistenverein Romanshorn präsentiert am 7. Mai im Hotel Bodan in Romanshorn eine Briefmarkenausstellung, die gleichfalls einen attraktiven Akzent durch die grosse Frühjahrsbörse erhält. Die Ausstellung gibt einen instruktiven Querschnitt durch die Philatelie und ist von schweizerischen, deutschen und österreichischen Sammlern beschickt; an der Börse, einer jährlich wiederkehrenden, in Philatelistenkreisen gut eingeführten Veranstaltung, beteiligen sich etwa 15 Händler.

BLICK IN DEN ZÜRCHER AUSSTELLUNGSKALENDER

Die Züspa-Hallen in Zürich-Oerlikon sind auch im April mit Ausstellungen gut belegt. Imoda, ein internationaler Salon für Damen- und Kindermode, wird vom 16. bis 18. April auf weite Kreise nicht nur der Modebranche seine Anziehungskraft ausüben. Abgelöst wird er am 21. April von einer internationalen Eisenbahner-Briefmarkenausstellung, Inteba 1972, die bis zum 23. April in der Züspa-Halle 7 ihre Besucher erwartet. Einen Höhepunkt bildet sodann vom 27. April bis 1. Mai die 4. FSS, Internationale Fachmesse für Schwimmbäder, Sauna, Sommer- und Wintersportanlagen mit Zubehör, die alles umfasst, was zum Bau und Unterhalt von Schwimmbädern und Sportanlagen gehört. Sie wird nicht nur eine umfassende, durch Demonstrationen bereicherte Orientierung, sondern auch interessante Vergleichsmöglichkeiten bieten.

NEUGESTALTETE BEA IN BERN

Traditionsgetreu führt die Bundesstadt auch dieses Jahr die Ausstellung für Gewerbe, Landwirtschaft, Industrie und Handel durch, die als BEA längst im Berner Frühjahrs-Veranstaltungskalender voll eingebürgert ist. Zum 21. Male gibt diese Veranstaltung der Verbundenheit und der wirtschaftlichen, aber auch menschlichen Wechselwirkung von Stadt und Landschaft Ausdruck. Sie hält ihre Tore vom 29. April bis 9. Mai offen und präsentiert sich den Besuchern von nah und fern dieses Jahr in erneuertem Gewande und noch vielfältiger, wurde doch das Ausstellungsgelände im Ausstellungs- und Sportzentrum Allmend dieses Jahr nochmals vergrössert. Es umfasst nun rund 160000 m² und bietet gegen 600 Ausstellern Gelegenheit, ihre Leistungen zu zeigen.

DER STADTPLAN VON BERN IN NEUAUSGABE

Die Ausgabe 1972/73 des bewährten und preiswerten Stadtplans von Bern mit Strassenverzeichnis ist soeben erschienen. Wie bisher sind darin die öffentlichen Gebäude farblich herausgehoben und die Sehenswürdigkeiten zur besseren Orientierung perspektivisch aus der Vogelschau dargestellt. Neu und dem Automobilisten besonders willkommen ist – neben der handlicheren Falzung – die Aufnahme aller Parkhäuser und der grösseren öffentlichen Parkplätze.

HUNDE ALLER RASSEN IN LANGENTHAL

Unter dem Patronat der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft empfängt der Kynologische Verein Langenthal und Umgebung am Wochenende vom 6./7. Mai Hunde aller Rassen zur Internationalen Hundeausstellung in der Langenthaler Zentralmarkthalle. Am Samstag (6. Mai) werden die zahlreichen Rassen ausländischen Ursprungs, die Terriers und die Schäferhunde bewertet, am Sonntag die Windhunde, die Jagdhunde, die Dalmatiner, die Pudel, die kleinen Haus- und Zwerghunde sowie die schweizerischen Nationalrassen: der Appenzeller, Berner und Entlebucher Sennenhund, der grosse Schweizer Sennenhund und der St.-Bernhards-Hund. Das zweitägige Programm wird jeweils am Nachmittag bereichert durch einen grossen Zuchtgruppenwettbewerb, einen Hundecorso und eine Präsentation seltener Rassen. Eine zeitgemässe und unumgängliche Bestimmung: Es gelangen nur Hunde zur Ausstellung, die vor mindestens 30 Tagen gegen Tollwut geimpft wurden. Die Impfung muss von einem Tierarzt bestätigt sein.

STÄDTEBAULICHE NEUERUNGEN AM GENFERSEE

In unmittelbarer Nachbarschaft der UNO-Gebäude in Genf ist ein Kongresshaus im Entstehen, das zwei Säle für 800 und 400 Personen beherbergt und mit den modernsten Einrichtungen für Presse, Radio und Fernsehen, mit Simultanübersetzungsanlagen und allem, was für den Kongressbetrieb nötig oder wünschbar ist, versehen sein wird. Die unterirdische Garage ist heute sozusagen eine Selbstverständlichkeit.
Auch Lausanne möchte sein Stadtzentrum vom motorisierten Verkehr befreien und dennoch den Geschäftsverkehr lebendig erhalten. Ein erster Schritt auf dieses Ziel zu ist das gegenwärtig im Bau begriffene riesige Parkhaus unter der Place de la Riponne, an der Nordgrenze der Altstadt – ein 25-Millionen-Unternehmen, das gegen tausend Wagen Unterkunft bieten wird.

EIN REGIONALES KULTURZENTRUM IM KANTON SOLOTHURN

Im solothurnischen Biberist, bekannt durch seine Papierfabrik, steht am linken Ufer der Emme das Schlösschen Vorder-Bleichenberg, der 1609 erbaute Sommersitz einer alten einheimischen Familie. Das Schlösschen ist baufällig geworden. Abbruch oder Renovation? war die Frage. Man entschied sich für die Erhaltung, und ein neugegründeter «Verein der Freunde des Schlösschens Vorder-Bleichenberg» will das erneuerte Bauwerk zu einem kulturellen Zentrum ausbauen, in dem Ausstellungen, Konzerte, Vorträge, Leseabende und andere dem Sinn und der Würde dieser Kulturstätte entsprechende Veranstaltungen durchgeführt werden.